

<http://www.derwesten.de/staedte/witten/ahe-holt-die-gelben-saecke-ab-2016-in-witten-selbst-ab-id11364098.html>

Entsorgung

AHE holt die gelben Säcke ab 2016 in Witten selbst ab

08.12.2015 | 19:37 Uhr



Die gelben Säcke sollen weiterhin alle 14 Tage abgeholt werden, ab 2016 aber nicht mehr von der Stadt Witten, sondern von der AHE.

Foto: Ralph Bodemer / WAZ FotoPool

Die Stadt Witten lässt den Vertrag als Subunternehmer auslaufen, weil das Einsammeln ein Zuschussgeschäft war. Die Abholtag e könnten sich 2016 ändern.

„Die Stadt Witten holt die gelben Säcke ab dem 1. Januar 2016 nicht mehr ab.“ Diese Überschrift wäre korrekt, aber trotzdem irreführend. Denn die gelben Säcke bleiben auch dann nicht einfach am Straßenrand liegen. Vielmehr übernimmt das Entsorgungsunternehmen AHE das Einsammeln der Säcke und den Transport zur Umladestation Bebbelsdorf dann selbst. Der Wechsel soll möglichst „geschmeidig“ über die Bühne gehen. Abholtag e werden sich aber voraussichtlich ändern.

Die AHE ist seit 1993 für den Leichtverpackungsmüll (LVP) im EN-Kreis zuständig. Damals stiegen Witten und viele EN-Städte als Subunternehmer mit ein, sicherten so auch städtische Arbeitsplätze in ihren Betriebsämtern. Die AHE selbst muss sich dem Wettbewerb stellen. 2003 verlor der Grüne Punkt/DSD sein Monopol bei den Leichtverpackungen, die Preise rutschten, heute gibt es bundesweit elf große Systembetreiber.

Die meisten EN-Städte sind schon lange ausgestiegen

Die Verträge werden alle drei Jahre neu ausgeschrieben. Schon 2005 stiegen die meisten Städte im EN-Kreis aus, weil das Einsammeln zum Zuschussgeschäft wurde. Witten ist inzwischen die letzte EN-Stadt, die die gelben Säcke als Subunternehmer der AHE an der Haustür abholt. Der Dreijahresvertrag läuft zum 31. Dezember aus.

Der städtische Zuschuss lag vor drei Jahren bei rund 150 000 Euro, im Zuge der Haushaltssanierung ist die Stadt verpflichtet, diesen auf Null herunter zu fahren. Eine „gewisse Einsparung“ habe schon die Kontingentierung der Säcke gebracht, sagt Thomas Bodang vom Betriebsamt. Die Säcke werden nur noch abgezählt an die Haushalte abgegeben. Bei der Verhandlung um einen neuen Vertrag „ist uns die AHE aber nur geringfügig entgegen gekommen, auch diese Konditionen wären aber noch nicht kostendeckend gewesen“, so Bodang. Die Stadt Witten zog die Reißleine. Sie steigt aus diesem Zuschuss-Geschäft aus.

AHE: Andere Tourenplanung und Abholstellen für Säcke

„Wir hätten gerne mit der Stadt Witten weitergemacht, die Konstellation lief sehr gut“, sagt Heike Heinzkill von der AHE. Die Vorbereitungen zur fliegenden Übernahme am 1. Januar liefen. „Praktisch verändert sich für die Wittener gar nichts, nur dass ein anderes Auto kommt, das die Säcke abholt.“

Einige Änderungen wird es aber schon geben. Die AHE wird die Tourenplanung und die Einteilung der Reviere überarbeiten. Es bleibt beim 14-tägigen Rhythmus, die Abholstage könnten sich aber ändern. Außerdem möchte die AHE möglichst in jedem Stadtteil eine

Verteilstelle für die Säcke einrichten. Über die Neuerungen will die AHE die Wittener Haushalte rechtzeitig schriftlich informieren.

Keine Entlassungen im Betriebsamt

Fünf Mitarbeiter und zwei Müllfahrzeuge hat die Stadt für die gelben Säcke abgestellt. Innerhalb von neun Tagen werden die Touren erledigt. Die Mitarbeiter wechseln auf andere freie Stellen. Die Stadt holt weiter **Rest-, Bio- und Sperrmüll** ab.

Die AHE leert in Witten bereits alle vier Wochen die **blauen Altpapier-Tonnen**. Sie setzt grundsätzlich weiße Fahrzeuge ein.

Johannes Kopps